Düsseldorfer Zeitung.

No. 265. Dienstag den 6. November. 1832.

Preußen.

Berlin, vom 30. Oktober. Die Militärkommission, deren Mitglied von östreichischer Seite der General Graf Clam-Martiniz ist, und zu welcher, seit längerer Zeit schon, auch der Fürst Felix Schwarzenberg hierher gesendet worden ist, setzt mit erneuter Thätigkeit ihre Arbeiten fort. Der Herzog Karl von Mecklenburg-Strelitz ist statt des erkrankten Generals v. d. Knesebeck jener Kommission von preußischer Seite beigesellt worden.

— Die Umgestaltung in Spanien, die jetzige durchaus liberale Richtung der Regierung, erregt hier ein um so lebhafteres Interesse, als man es sich nicht verhehlen kann, daß die Rückwirkung auf Frankreich sehr groß seyn muß, und für dieses letztere Reich dadurch eine völlig andere — vortheilhaftere Verwendung seiner innern Kräfte nach Außen hervorgerufen worden ist. (Hamb. Korr.)

Coblenz, vom 3. Nov. In der Rheinprovinz sind bis zum 1. d. M.

	erkr.	gest.	genes.	In Beh.
I. Im Reg.-Bez. Aachen . .	393	191	141	61
II. Im Reg.-Bez. Düsseldorf.	82	59	16	7
Summa .	475	250	157	68

Davon befinden sich in Hospitälern 28.

Aachen, vom 4. Nov. Sanitätsbülletin.

Von den an der Cholera Erkrankten blieben gestern in der Behandlung	48	Personen.
Es sind bis heute Morgen 11 Uhr angemeldet worden neue Krankheitsfälle . . .	4	„
	52	„
Gestorben sind	5	Personen
Genesen sind	4	„
Mithin ist ein Bestand verblieben von .	43	„

Köln, vom 4. Nov. Vorgestern Morgen stand der Rhein an dem hiesigen Pegel nur noch auf 2 Fuß 9 Zoll. Seidem ist durch das eingetretene stürmische, heftige Regenwetter das Wasser sehr schnell gewachsen und steht dermalen schon auf 5 Fuß 6 Zoll. Wie man aus den obern Rheingegenden meldet, sind allerwärts die Flüsse und Bäche, die in den Rhein sich ergießen, in wildem Anschwellen, so daß, für den kurzen Rest des Jahres, die Schiffahrt das Hinderniß des ungemein niedrigen Wassers, womit sie seit vielen Monaten zu kämpfen hatte, nicht mehr, dagegen baldige Ueberschwemmung der Leinpfade zu befürchten haben wird.

Deutschland.

München, vom 31. Okt. Sicherm Vernehmen nach werden Se. Maj. der König Otto von Griechenland mit der griechischen Regentschaft und Deputation, von den hiezu bestimmten baierischen Truppen begleitet, nach Griechenland abreisen und sich in Neapel einschiffen.

Türkei.

Aus Marseille schreibt man: Nach Briefen aus Alexandrien scheint man dort zu glauben, daß der Pascha von Egypten mit einem Theile des Divans in Konstantinopel in Verbindung stehe, und daß die Siege der Egyptier ein Resultat dieses Einverständnisses seyen. Die alttürkische Partei will sich des Sultans entledigen, den sie als einen Neuerer haßt, und eine Regentschaft für seinen Sohn einsetzen. Man versichert, daß Ibrahim Befehle habe, nicht weiter als bis Ikonium vorzudringen. Wie es damit seyn mag, so hat Egypten bei diesen Siegen wenig gewonnen. Die Erpressungen und Aushebungen dauern fort, und man begreift nicht, wie das Land diese ungeheuern Ausgaben bezahlen kann, denn das ganze Kapital, das das Volk besaß, ist längst verschlungen, und es läßt sich auf nichts als die jährliche Ernte und die Resultate der Handelsspekulationen des Pascha's rechnen. Die letztern haben zum Theil einen großen Gewinn gegeben.

Oestreich.

Wien, vom 27. Okt. Unterm 24. d. sind von Sr. k. k. apostol. Maj. die königlichen Schreiben erlassen worden, kraft deren der Reichstag für das Königreich Ungarn und die damit verbundenen Länder auf den 16. Dez. d. J. nach der königlichen Freistadt Preßburg ausgeschrieben wird. Se. Maj. der Kaiser und König werden diesen Reichstag, der, wenn das Land nicht von der Cholera heimgesucht worden wäre, schon im vorigen Jahre statt gefunden hätte, in eigener Person eröffnen.

— Es herrscht große Bewegung auf der Börse; die Kontremineurs benützen die Eröffnungsrede des Königs der Niederlande an die Generalstaaten, um die Kurse zu drükken. Doch wird mit diesem Spiele im Ganzen wenig ausgerichtet, da sich der Kurs, mit einem Fallen oder Steigen von $\frac{1}{16}$ oder $\frac{2}{16}$, seit einigen Monaten immer über 87 hält. Indessen sind die großen Besitzer von Effekten in Furcht gesetzt, und halten sich aus Besorgniß vor dem Kriege von größern Einkäufen zurück, denn wirklich ist der äußere Anschein kriegerisch. Noch darf man aber auf die umsichtige Politik der großen Kabinette rechnen, welche mehr als je

---

Miszellen.

Liebeswahn.

Zu Bordeaux ereignete sich am 26. v. M. ein entsetzlicher Vorfall. Ein junger Mensch war seit langer Zeit in ein Mädchen verliebt, welches mit seiner Mutter zusammenwohnte. Zurückgewiesen von derjenigen, die er liebte, bildete er sich ein, dies geschehe nur auf Anstiften der Mutter, und dieser Gedanke brachte ihn in Verzweiflung; sein Kopf ward endlich wirre und er vollbrachte an jenem Tage ein einige Zeit vorbedachtes Verbrechen. Mit einer Pistole versehen, begab er sich nach der Wohnung des Mädchens, stieg zu ihrem Zimmer im vierten Stockwerke hinauf, schoß ganz in der Nähe seine Pistole auf die Mutter ab, ging sodann in ein anstoßendes Zimmer, entkleidete sich gänzlich und stürzte sich zum Fenster hinaus. Er lebte nur noch wenige Augenblicke. — Was die Mutter des Mädchens betrifft, so hoffte man, ihre Wunde werde nicht tödtlich seyn.

Ehrlichkeit.

Der Banquier Emanuel von Haller häufte während der Revolution, und besonders in Italien, dessen finanzielle Verwaltung ihm der General Bonaparte anvertraut hatte, ungeheure Schätze. Aber an Ehrlichkeit glaubte er nicht; er mochte auch nichts mit sogenannten ehrlichen Leuten zu thun haben. Lieber wollte er schlaue Schelme brauchen, in der Meinung: es sey ihr Interesse, ihm zu dienen, mehr werth, als alle Gewissenhaftigkeit. Man schätzte sein Vermögen auf 12 Millio-

bemüht sind, Europa vor großen Kalamitäten zu bewahren. Indessen wird deren Abwendung zuweilen gegen alle Berechnung durch geringfügige, unvorhergesehene Ereignisse unmöglich gemacht. Man sieht besonders den nächsten Nachrichten aus Berlin mit Spannung entgegen, da sie sehr entscheidend seyn können. Der k. k. Legationsrath v. Werner, welcher während der Anwesenheit Sr. Maj. des Königs von Preußen zu Töplitz daselbst war, ist zurückgekommen; es verlautet indessen nichts von dem Gegenstande oder dem Resultate seiner Mission. Das Auslaufen der englischen und französischen Eskadren dürfte noch keine wesentliche Aenderung in dem Stande der Politik bewirken; denn das Haager Kabinet hat solche Vertheidigungsanstalten an den holländischen Küsten getroffen, daß von einer Blokade, die besonders im Winter weder allgemein noch vollständig seyn kann, wenig zu besorgen steht. Dagegen könnte der Handel von England wesentlich leiden. Deshalb ist man allgemein der Meinung, daß, wenn nach Verlauf einiger Zeit den beiden Kabinetten das Fruchtlose der Unternehmung einleuchten wird, sie wieder den Weg der Unterhandlung einschlagen, und unerachtet ihrer jetzigen so stark ausgesprochenen Entrüstung, mit Holland in Berathung treten werden; sie müßten denn geflissentlich die Sachen aufs Aeußerste treiben und Krieg haben wollen, was nicht wahrscheinlich ist. (A. Z.)

Spanien.

In der Madrider Privatkorrespondenz des Constitutionnel liest man unter Anderm: Man versichert uns, daß beschlossen worden sey, die Unabhängigkeit der spanischen Kolonien in Amerika mittelst gewisser, von den neuen Republiken zu zahlender Geldentschädigungen, wofür Frankreich und England sich verbürgen würden, anzuerkennen.

Es ist Rede davon, den Käufern von Nationalgütern Entschädigungen zu bewilligen. Wir erfahren, daß das Dekret über diese Maßregel bald erscheinen wird.

Die Entlassung der royalistischen Freiwilligen, und die Bildung eines aus zwei Kammern bestehenden repräsentativen Korps sind an der Tagesordnung.

In mancher Beziehung dürften die Hoffnungen, welche man auf die in der Regierung dieses Landes eingetretene Veränderung baut, doch wohl zu sanguinisch seyn.

Großbrittanien.

Unter den zur öffentlichen Kenntniß gekommenen Aktenstücken der Konferenz ist das folgende für die Rheinuferstaaten von besonderm Interesse. Es ist dies nämlich eine dem 69. Protokoll angehängte Note des baierischen Ministers zu London an den Bevollmächtigten Sr. britt. Maj. bei der Konferenz, Vicomte Palmerston, vom 5. August d. J., folgenden Inhalts:

„Der Unterzeichnete, außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister Sr. Maj. des Königs von Baiern, erfüllt die ihm durch den König, seinen Herrn, dazu überschickten Befehle, indem er die Aufmerksamkeit des Hrn. Vicomte Palmerston, ersten Staatssekretär Sr. britt. Maj. für die auswärtigen Angelegenheiten, auf die Rechte lenkt, welche die Rheinuferstaaten auf die freie Beschiffung der durch den Rhein und die Schelde gebildeten Zwischengewässer besitzen.

„Diese auf den ausdrücklichen Bestimmungen der Wiener Kongreßakte beruhenden Rechte haben bereits zu Verhandlungen unter den Mitgliedern der Mainzer Kommission Veranlassung gegeben. Sie kamen zur Zeit des Abschlusses der Uebereinkunft in Betreff der Rheinschiffahrt zur Sprache. Zu der Zeit waren die Kommissäre von Frankreich, Preußen, Baiern, Hessen und Baden der Meinung, daß man sich gleichfalls über ein Arrangement in Betreff der freien Verbindung mit dem Hafen von Antwerpen verständigen müßte; allein da der niederländische Kommissär den Wunsch äußerte, man möchte die Behandlung dieses Gegenstandes bis nach Erledigung der zwischen Niederland und Belgien obschwebenden Gebietsfrage aussetzen, willigten die betheiligten Höfe in diesen Wunsch des Kommissärs Sr. Maj. des Königs der Niederlande ein, wobei sie jedoch die Vorsorge gebrauchten, sich ihre Rechte und die Befugniß, diese, sobald die bestimmte Zeit dazu gekommen seyn werde, geltend zu machen, ausdrücklich vorzubehalten.

„Der Unterzeichnete ist beauftragt, die Ehre zu haben, diesen Zustand der Dinge und das Bestehen des obengedachten Vorbehalts zur Kenntniß des Hrn. Vicomte Palmerston zu bringen, zu dem Ende, daß Se. Erz. die Londoner Konferenz darauf wohl aufmerksam machen wolle, damit bei den Arrangements, welche unter Vermittlung der fünf Mächte zwischen Niederland und Belgien zu Stande gebracht werden möchten, die Interessen der Rheinuferstaaten in Betracht gezogen werden, und man nichts zur Schmälerung der Rechte bestimme, worauf diese Staaten sich kraft der Verträge zu berufen fortfahren.

„Der Unterzeichnete ꝛc.

Freiherr von Cetto."

London, vom 31. Okt. Gestern kamen die fremden Gesandten von neuem bei einem der gewesenen Mitglieder der Konferenz zusammen und blieben länger als sechs Stunden in Berathung. Es befanden sich dort der Fürst Lieven, der Graf Matuschewitz, der Freiherr v. Wessenberg, der Baron Bülow und der Baron van Zuylen van Nyevelt. Diese verschiedenen Personen waren bereits um 9 Uhr des Morgens versammelt. Verwichene Nacht wurden Kuriere mit Depeschen nach Paris, Berlin und St. Petersburg abgeschickt.

— Die Morning-Post sagt: Wir glauben bestimmt, daß der Angriff, den man gegenwärtig gegen Holland bereitet, uns zu einem allgemeinen Kriege führen wird. Dieser Krieg wird kein englischer, sondern ausschließlich ein französischer seyn.

— Consol. 84⅛.

Frankreich.

In Lille ist Befehl eingegangen, die Festung völlig zu armiren, da dies bisher nur zur Hälfte geschehen war. 300 Kanonen werden auf den Wällen aufgepflanzt. Aehnlicher Befehl ist allen Plätzen auf der dortigen Linie zugekommen.

— Der Kriegsminister hat einen Befehl ergehen lassen, wonach kein Urlaub mehr ertheilt werden soll.

— Die Zeitung von Dünkirchen meldet, daß der daselbst mit dem Depot der geflüchteten Portugiesen befindliche Generallieutenant Stubbs zur Armee Don Pedros berufen worden sey, und sich auf die Reise nach Oporto begeben werde. Dieser General hat bei seinen Landsleuten in Betracht der militairischen Kenntnisse großes Ansehen.

— Nachrichten von der französischen Eskadre zu Spithead zufolge, bewundern die Engländer die Schiffe, deren Einrichtung, so wie die Zusammensetzung und gute Haltung der Mannschaften derselben.

Paris, vom 1. Nov. Der König empfing gestern den Hrn. Dupin in einer Privataudienz. Die Unterredung dauerte anderthalb Stunde.

— Der General Bernard, Adjutant des Königs, ersetzt

---

nen Franks. Sein Haus war mit Fürstenpracht eingerichtet. Alles ist verflogen. Seine Frau wohnt nun in einem ärmlichen Dachstübchen des fünften Stockwerks.

Gesetzliches Auseinandergehen.

Bei einem Auflauf in Brüssel wurde nur ein Mann arretirt; es war der einzige, der nicht auseinandergehen wollte, als schon Alle auseinander gegangen waren. Da diese Widersetzlichkeit ganz gegen den belgischen Geist der Freiheit ist, wo alles auseinander gehen soll, was zusammenhängt, so ist er um deshalb dringend verdächtig orangistischer Umtriebe.

Weinwachs.

Aus der hessischen Rheinpfalz schreibt man darüber vom 2. d. M.: In vielen Ortschaften, wo die Weinlese bereits vorüber ist, sind die Hoffnungen der Producenten, in Rücksicht auf Quantität und Güte der Crescenz, übertroffen worden, und noch mehr muß dies der Fall werden, wo die Lese noch nicht vorüber, zum Theil noch nicht einmal angefangen hat.

Civilstand der Stadt und Commune Düsseldorf.

Geburten.

Den 25. Okt., Carl Joseph, S. des Buchbinders Carl F. L. Rosenthal und der Petonelle Jos. Vehling, Ddorf. Margarethe Catharine, T. des Taglöhners Godfried Bungs und der Cäcilie Jos. Bierbaum, Neustadt. — Herrmann August, S. des Amts-Controleurs Joachim Daniel Stindt und der

den zur Nordarmee abgegangenen Geniegeneral Valazé in der Leitung der Arbeiten zur Befestigung von Paris.

— Diese Nacht kam ein Kurier, wie man glaubt mit wichtigen Depeschen, von Brüssel bei der belgischen Gesandtschaft an. Der belgische Minister begab sich des Morgens in das Hotel der auswärtigen Angelegenheiten, wo er sich lange mit dem Herzog v. Broglie besprach.

Niederlande.

Luxemburg, vom 31. Okt. Der Militärgouverneur hat nachstehendes Schreiben an den belgischen General Tabor in Arlon erlassen:

„Herr General! Nach meiner vor wenigen Tagen erfolgten Rückkehr hierher hat mir der Kommandant, General Du Moulin, heute die von Ihnen an denselben gerichteten erwiedernden Schreiben vom 23. und 24. Oktober, Nr. 28 und 29, die Verhaftung des Herrn Anton Pescatore betreffend, vorgelegt.

„Schon vorher hatte ich diesem Vorgange meine ganze Aufmerksamkeit zugewendet, und auch später habe ich alle denselben erläuternde und feststellende Berichte und Zeugen-Aussagen mit Sorgfalt verglichen.

„Daraus geht unwiderleglich die zu Senningen, im strategischen Festungs-Rayon, Statt gehabte Anwesenheit mehrerer belgischen Gensd'armes gegen die positiven darüber bestehenden Festsetzungen, und zugleich ihre gegen die Person des Hrn A. Pescatore widerrechtlich daselbst ausgeübte amtliche Wirksamkeit hervor, wodurch dieser, im Schutze der Festung lebende großherzogliche Unterthan gewaltsam seiner Freiheit, auf dem Festungsgebiet, beraubt wurde.

„Dies ist das nackte, unbestreitbare Faktum, worin über alle zuwiderlaufende Auslegungen hinaus die Festung eine eben so unzulässige als rücksichtslose Insulte erfahren hat.

„Insofern ihr die dafür geforderte Genugthuung versagt wird, hört damit zuvörderst von selbst jede duldende Nachsicht auf, welche die Interessen der faktischen Landesregierung seither diesseitig gefunden, und ich dringe demnach hierdurch mit Entschiedenheit darauf, daß sowohl die seither zu Niederanven, wie zu Mamer im Festungsbereiche stationirten belgischen Gensd'armerie-Brigaden ohne Verzug von dort zurückgezogen werden, und daß kein Mitglied der belgischen Marechaussee, wie dies seither noch nachgegeben gewesen, hinführo auf den Kommunikations-Straßen im strategischen Festungs-Rayon cirkulire.

„Indem ich annehme, daß diese meine Willensmeinung, Herr General, Ihnen, bis zum 27. d. M. früh, unfehlbar zugegangen ist, und daß Sie im Laufe des 27. und 28. hinreichend Zeit gewinnen, um hiernach die entsprechenden Anordnungen zu treffen, würde ich am 29. durch aus der Festung entsendete Detaschements diejenigen Gensd'armen gefänglich einbringen lassen, welche sich an beiden Orten etwa noch befänden.

„Was die in Ihrem zweiten Briefe vorgeschlagene Auswechselung des Hrn. Pescatore gegen den Hrn. Thorn betrifft, so möchte es Ihnen wie mir höchst unwahrscheinlich seyn, daß die hohe Bundesversammlung den wohlwollenden Weg Ihrer thatkräftig verfolgten Vermittelung in dieser Angelegenheit mit der von untergeordneten revolutionairen Behörden des Landes dagegen eingeschlagenen und beliebigen Bahn der Gewalt und Willkühr werde verwechseln lassen.

„Im Interesse des Hrn. Thorn bleibt mir daher hierbei nur das Bedauern darüber übrig, daß seine Freilassung durch diesen Zwischenakt nicht befördert werden dürfte. Indem das Militairgouvernement von der hohen Bundesversammlung so eben beauftragt war, nach der von den betreffenden belgischen Autoritäten zu erfordernden Versicherung einer Rücknahme aller in Betreff der Mitglieder der Tornaco'schen Bewaffnung etwa noch in Kraft befindlichen Verhaftsbefehle und der Enthaltung aller zukünftigen gerichtlichen Verfolgungen gegen dieselben, dann sofort für die Befreiung des Hrn Thorn entscheidende Schritte zu thun, diese somit vielleicht ganz nahe bevorstand, erlöschen mit der eingetretenen, alle Verhandlung abbrechenden gewaltsamen Selbsthülfe natürlich die diesfalls ertheilten Vollmachten.

„Ich drücke Ihnen hierneben, Herr General, meine besondere Hochachtung aus.

Luxemburg, den 26. Oktober 1832.

(gez.) Ludwig, Landgraf zu Hessen."

Belgien.

Antwerpen, vom 2. Nov. Heute kamen neun beladene Lichter bei der Citadelle an.

Brüssel, vom 3. Nov. Im Memorial liest man: Zufolge der Uebereinkunft vom 22. Okt., zwischen England und Frankreich, unterstellten wir, daß unsere Regierung zu gleicher Zeit wie die holländische zur Räumung der Gebietstheile hatte aufgefordert werden müssen. Wir erfahren in der That, daß unsere Regierung vor 3 Tagen diese Aufforderung erhalten hat, und daß die Antwort darauf gestern nach London abgeschickt worden ist. Die Regierung hätte erklärt, sie sey den Bestimmungen des Vertrags vom 15. Nov. v. J. gemäß bereit, am 12. d. M. die ihr nicht zugehörigen Gebietstheile zu räumen, wobei sie voraussetze, daß sie um diese Zeit in den Besitz der von Holland besetzten Plätze und Gebietstheile gesetzt werden würde.

— Der Marschall Gerard befindet sich seit vorgestern wieder in seinem Hauptquartier zu Valenciennes.

— Ein französischer Intendant bestellte Lebensmittel und Fourage zu Menin, Courtray, Gent, St. Nikolas und Lokeren.

Redakteur: L. Stahl.

Für die Wittwe des in Aachen verstorbenen Wagenmeisters ferner bei der Expedition dies. Bl eingegangen:

Auf dem Course von Düsseldorf nach Minden von dem Schirrmeister Tappermann gesammelt 14 Thlr. 5 Sgr., wobei derselbe den edeln Gebern hiermit nochmals seinen Dank ausdrückt.

Angekommene Schiffe.

Schiffer Geritsen, Schiff Teutonia, mit Stückgütern von Rotterdam.

Düsseldorf den 4 November 1832

Anzeigen.

Am Dienstag den 13. dieses, des Nachmittags um zwei Uhr, soll bei dem Hrn. Gastwirth Hellersberg dahier der zur hiesigen Vikarie St. Annä gehörige, in Eckamp gelegene sogenannte Muhlenterhof Parzellenweise oder im Ganzen dem Meistbietenden auf mehrere Jahre öffentlich verpachtet werden

Pachtlustige werden hierzu eingeladen. Die Bedingungen sind bei Unterzeichnetem einzusehen

Ratingen den 2. November 1832.

Der Bürgermeister
Klein

Die Gemeinde Gerresheim hat ein Armen-Capital von 600 Rthlr. gegen erste Hypothek zu verleihen.

Auskunft gibt dasiger Rendant Lipgens.

Unterzeichneter besorgt fortwährend Kapitalien.

Hr. Bauer.

Marie Christine Lis. Thiel, Odorf. Den 27. Anne Marie, T. des Gärtners Christian J. Schmitz und der Elisabeth Heumann, Derendorf. — Elisabeth Clare, T. des Müllers Ferdinand Fabritius und der Agnes Elisabeth Schneider, Neustadt. Den 28. Maximilian Franz, S. des Buchbinders Peter Heinrich Holthausen und der Helene M. E. Kümmel, Odorf. Marie Catharine, T. des Ackersmannes Johann Adolph Eykeler und der Marie Odilie Witgens, Hamm. Josephe Elisabeth, T. des Bierbrauers Joseph Os. Ed. Heidkamp und der Marie Agnes Bartenstein, Odorf. Johann Wilhelm, S. des Tagelöhners Johann Brock und der Gertrud Mülheim, Neustadt. Den 30. Elisabeth Gertrud, T. des Ackersmannes Wilhelm Benten und der Elisabeth Schmitz, Stoffeln. Albert Alexander, S. des Steueraufsehers Daniel Friedrich Geyer und der Dorothee M. Betzel, Pempelfort. Wilhelmine, T. des Kutschers Johann Elsebach und der Anne Marg. Josephe Cremer, Bilk. Den 31. Karl Eduard Lud., S. des Partikuliers Franz G. J. Küster und der Marie Elisabeth Stihn, Odorf. Den 1. November, Joseph Hubert, S. des Bäckermeisters Theodor Philipp Meurer und der Marie Gert. Krings, Neustadt. Carl Julius, S. des Armeegensdarmen Leopold Hoffmann und der Elisabeth Kliefer, Odorf. 1 uneheliches Kind.

Total 16.

Heirathen.

Den 27. Okt., der Juwelier und Goldarbeiter Franz Jos. H. Stüttgen mit Anne Gertrud H. Nolden, beide von hier. Der Korbmacher Heinrich Steut aus Bergheim, mit Anne Gertrud Müller aus Himmelgeist. Den 30. der Husar im Königl. 8. Husarenregiment Johann Peter Bungartz aus Rheydt, mit Catharine Agnes Clemens aus Heinsberg. Der

Mittwoch den 14. dieses, Nachmittags 2 Uhr, Verding zur Herstellung der Schulgebäude zu Schwarzbach bei Wirthe Kessel, veranschlagt zu 156 Rthlr.

Kostenanschlag und Bedingnisse sind in hiesigem Geschäftslokal einzusehen.

Gerresheim den 4. November 1832.

Der Bürgermeister
Leven.

Auf den Grund eines von dem Königlichen Landgerichte zu Düsseldorf unterm 19. Juli 1831 und 31. Juli 1832 in Sachen des in der Kreisstadt Elberfeld wohnenden Rentners Herrn Peter de Werth als Theilungskläger — für welchen der Herr Advokat-Anwalt Doctor Bracht aufgetreten ist — gegen den in der Kreisstadt Lennep wohnenden K. Preuß. Notar Herrn Joseph Raffelsieper, als angeordneter Curator des abwesenden Kaufmanns Herrn Friedrich Strohn und gegen die Kaufleute Herrn Engelbert Strohn und Johann Wilhelm Strohn, theils in eigenem Namen theils als Erben des mittlerweile verstorbenen Kaufmanns Herrn Engelbert Strohn sen., sämmtlich Verklagte, in der Kreisstadt Lennep wohnhaft, erlassenen Erkenntnisses, werden aus Auftrag des K. Landgerichts zu Düsseldorf und auf Ansuchen des vorgenannten Klägers, die in dem vorhergegangenen Verkaufstermin vom 17. April dieses Jahres unverkauft gebliebenen, nachstehend bezeichneten in der Stadt Lennep und Umgegend derselben gelegenen Immobilien, am Donnerstag den dreizehnten Dezember dieses Jahres. Vormittags neun Uhr, bei dem Gastwirth Herrn Arnold Hages zu Lennep im Berliner Hofe, durch den unterzeichneten in Hukkeswagen wohnenden Notar zum Verkauf öffentlich ausgestellt und dem Letzt- und Meistbietenden, auch unter der Taxe definitiv zugeschlagen werden.

Bezeichnung der zu verkaufenden Immobilien:

1. Ein Wohnhaus in der Stadt Lennep, unter der Hausnummer 306 und Lit. A. an Wittwe Peter Wülfing anstoßend, 66 Fuß lang und 32 Fuß rheinisch tief, hat 3 gewölbte Keller, besteht aus dem Erdgeschoß, einer belle Etage und einem Speicher, einem Keller vor dem Hause und mit demselben verbundener Stallung und Preßhause und zugehörigem Platz, geschätzt zu 2500 Thaler.
2. Ein mit Hecken eingeschlossenes Stück Ackerland, der Birmeskamp genannt, von 5 Morgen, geschätzt zu 625 Thaler.
3. Zwei mit Hecken eingeschlossene, an der Endringhauser Gasse, der Wittwe Peter Wülfing Feld gegenüber gelegene Gärten, Lit. A. und C., der Erste von 52 Ruthen 60 Fuß zu 104 Thaler 25 Sgr., und der Zweite von 57 Ruthen 90 Fuß zu 144 Thaler geschätzt.

Die Bedingungen, unter welchen der Verkauf statt haben wird, sind auf der Schreibstube des unterzeichneten Notars einzusehen.

Hückeswagen den 12. Oktober 1832.

Carl Verhas, Notar.

Den Empfang neuer Sendungen von ächten französischen Thibets in allen Modefarben, dergleichen Wiener Mandalins in ganzer Wolle zu Kleidern und Mänteln nebst dazu passenden imitirten Brevisky-Borduren, abgepaßter Mäntel nach dem neuesten Geschmack, zeigt unter Versicherung der billigsten Bedienung ergebenst an

A. Gottschalk, Volkerstraße.



Daß ich am 1 November meine Schiffsladung begonnen und dieselbe am 10. Novbr. schließen werde, beehre ich mich einem geehrten Handelsstande in Düsseldorf und Uerdingen, unter bester Empfehlung ergebenst anzuzeigen.

Rotterdam den 2. Novbr. 1832.

H. Wilson.

Unterzeichneter macht einem geehrten Handelstand hiermit die ergebene Anzeige, daß er mit 4 Schiffen hier glücklich angekommen ist und nach geschehener Revision in kurzer Zeit in Düsseldorf einzutreffen gedenkt.

Emmerich den 3. November 1832.

G. Koenen.

Frische beste Häringe pr. Stück 9 Pfen. bei

Wilh Schneeloch,
Volkerstraße Nr. 493.

Auf der Andreasstraße Nr. 556 ist ein Unterhaus mit Winkel zu vermiethen.

Westindischer Kräuter-Tabak

von Fr. Trimpop.

(Gesetzlich deponirt.)

Aus dem Vaterlande des ächten Tabaks habe ich auch die aromatischen Kräuter bezogen, durch deren Zusatz ich meinen Tabaken einen höchst angenehmen Geruch und einen sehr feinen und angenehmen Geschmack ertheile, so daß selbst der Nichtraucher sich derselben ohne beschwerliche Folgen für sich bedienen kann.

Meine Westindischen Kräutertabake beschweren durchaus nicht die Brust, sie sind sogar, wie häufige Erfahrungen bewiesen haben, von wohlthätiger Wirkung für schwache Brustorgane und erkräftigen dieselben, während andere Tabaksorten sie mehr oder weniger schwächen.

Ich biete meine Westindischen Kräutertabake einem verehrten Publikum zum Kaufe mit einem um so festeren Vertrauen an, je mehr sich der Absatz meiner Fabrikate in der letzteren Zeit nach Holland hin vergrößert hat, und bin versichert, daß sich meine verehrten Abnehmer hier, wie es in Holland geschah, zu ihrer völligen Zufriedenheit von der Güte, Preiswürdigkeit und sonstigen ausgezeichneten Eigenschaften meiner Fabrikate überzeugen werden.

Um Verfälschungen, Nachahmungen und andere Betrügereien, die gemeiniglich eben so sehr zum Schaden des Publikums wie zum Nachtheil des Erfinders des ächten Fabrikats gereichen, zu verhüten, habe ich die Vignette und das Zeichen meiner Fabrikation in Köln bei dem Herrn General-Prokurator, und in Elberfeld bei dem löblichen Sekretariat des Königlichen Handlungs-Gerichts, „Gesetzlich deponirt."

Fr. Trimpop.

Die erste Sendung dieses Tabaks ist bereits eingetroffen; die Preise sind:

Nro	3.	das Pfund	12	Silbergroschen,
—	4.	" "	16	"
—	5.	" "	20	"
—	7½.	" "	30	"
—	10.	" "	40	"
—	15	" "	60	"

Briefe und Gelder franco.

J. A. Peters.
Ratingerstraße Nr. 251.



Anzeige.

Die Kunstgallerie von selbstspielenden Musikinstrumenten bleibt noch ein paar Tage ausgestellt, und ist von Morgens 11 bis 1 Uhr und Nachmittags von 5 bis Abends 8 Uhr Bilkerstraße Nr. 1241 bei Mad. Schmitz zu sehen.

Veenstra van Vliet und Salm.
aus Amsterdam.

Lotterie-Anzeige.

Hiermit mache ich meinen Interessenten die ergebene Anzeige, daß die Hauptklasse der 66. königl. Klassenlotterie den 14. d. M. zu ziehen anfängt und zu derselben noch einige Loose zu haben sind.

Der Lotterie-Untereinnehmer
G. Reiß.

Der jährlich hier ankommende Tyroler Kappusschneider ist auch jetzt wieder in seinem gewöhnlichen Logis auf der Rheinstraße in der Hoffnung anzutreffen, und empfiehlt sich allen denen, die seiner bedürfen, bestens. Bestellungen wolle man gefälligst schriftlich abgeben lassen.

---

[416] Ein militärfreier Mann, der mehrere Jahre in einem Institut Bäcker, Brauer und Speicheraufseher war, gute Zeugnisse hat, sucht eine Stelle. Das Nähere in der Expedition d. Ztg.

---

[418] Es ist ein erster Stock von vier schönen Theilen gleich zu beziehen, auch ein Gebäude zu Pferdestallungen, Remise und Bedientenstube eingerichtet, getrennt zu miethen. Das Nähere in der Expedition dies. Blattes.

(Zu Nro. 264 dies. Bl. von vorgestern ist eine Beilage ausgegeben worden.)

Unteroffizier im Königl. 16. Inf.-Reg. Friedrich Th. August Ore aus Gevelsberg, mit Johanne Wilh. Hel. Kamp aus Holten. Der Bierbrauer Mathias Joh. Schuhmacher aus Calkum, mit Sophie Sibille Giesen aus Derendorf. Den 31. der Schreiner Wilhelm J. J. Groschel mit Anne Gertrud F. Messemer, beide von hier. Total 6.

Serbfälle.

Den 26. Okt., Johann Jos. Roeb, alt 4 J. 5 M. Keichhusten) Ddorf. Joseph Westenburger, alt 2 J. 2 M. (Wasserkopf) Ddorf. Den 27. Catharine Hubertine Hoof, alt 1 J. 3 M. (Stickhusten). Der Taglöhner Johann Linz, unverh., alt 82 J. (Altersschwäche) Neustadt. Friedrich Johann H. L. Hinsen, alt 1 J. (Zehrung) Ddorf. Den 29. Friedrich Wilhelm Schreiner, alt 4 W. (Krämpfe) Ddorf. Franz Julius Rob. Breitenstein, alt 11 M. (Dörrsucht) Ddorf. Den 30. Elisabeth Josephe Hilger, alt 1 M. (unbestimmt) Ddorf. Lambert Joseph Schmitz, alt 1 J. 8 M. (Zehrung) Ddorf. Den 31. Marie Catharine Juchem, Ehegattin des Gärtners Anton Heuser, alt 43 J. (Zehrung). Johanne Therese Mondenoy, alt 11 M. (Brustverschleimung) Ddorf. Der Schlossermeister Georg Fried. Ch. Thomas, Ehegatte, alt 54 J. (Lungenschwindsucht) Ddorf. Den 1. Nov., der Königliche Stempelfiskal Steuerrath Wilhelm Friedrich Maaßen, Ehegatte, alt 60 J. (Schlagfluß) Ddorf. Den 2. Friedrich Hubert Schmitz, alt 1 J. 4 M. (Unterleibsdrüsenkrankheit) Ddorf. Total 14.

Düsseldorf, gedruckt in der Stahl'schen Buchdruckerei, Grabenstraße Nr. 1156 D.